

March-Anzeiger
8853 Lachen
055/ 451 08 88
www.marchanzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'940
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 715.008
Abo-Nr.: 1094408
Seite: 7
Fläche: 28'040 mm²

Biogas-Produktion als neues Standbein

Energie Zürichsee Linth stellt sich den Herausforderungen der Energiestrategie 2050.

An der ersten Generalversammlung der Energie Zürichsee Linth AG (EZL) nach der Publikumsöffnung und dem Rebranding von der Erdgas Obersee AG zur jetzigen EZL nahmen 296 Aktionäre teil. Im November 2016 hatte die Stadt Rapperswil-Jona 30 Prozent des Aktienkapitals bei vorwiegend aus der Region stammenden Investoren platzieren können. Weitere 30 Prozent der Aktien übernahm die CS Anlagestiftung Energie-Infrastruktur Schweiz.

Im Eingangreferat widmete sich Verwaltungsratspräsident Hansruedi Müller dem Klimawandel und der Energiestrategie 2050 des Bundes. Dessen Ziel ist eine starke Reduktion des Energieverbrauchs. Er zeigte auf, dass sich ein schneller Ausstieg aus der Atomenergie wie in Deutschland negativ auf die Klimaziele auswirkt. So sei etwa Deutschland wegen des vorzeitigen Atomausstieges stark von den fossilen Brennstoffen abhängig. Müller bezeichnete es als sehr ambitiös, die von der Energiestrategie 2050 geforderten Einsparungen realisieren zu können. «Der Energieverbrauch in der Schweiz nimmt zwar etwas ab, ist aber immer noch weit von den angestrebten Zielen entfernt», so Müller.

Er hob dabei den sehr wichtigen Beitrag hervor, den Gas als Energieträger bei der Reduktion des CO₂-Ausstosses leisten kann. Als Beispiele nannte er den Ersatz von Öl- durch Gasheizungen und den Einsatz von gasbetriebenen Autos.

Guter operativer Geschäftsgang

CEO Ernst Uhler skizzierte die Geschäftsentwicklung der EZL. Seit 2012 sei es der EZL gelungen, 600 neue Liegenschaften ans Netz anzubinden und so den Kundenstamm markant auszubauen. Das Netz der EZL umfasst rund 350 Kilometer, in denen jährlich rund 600 GWh an Energie transportiert werden. Das Unternehmen betreibt ab dem laufenden Jahr acht eigene Gastankstellen. «Durch den Betrieb mit Gas könnten Autos bereits heute die ab 2020 geltenden Anforderungen eines tieferen CO₂-Ausstosses erfüllen», erläuterte Uhler. Hier sieht er denn auch weiteres Wachstumspotenzial.

Als neues Standbein der EZL stellte Uhler die Produktion von Biogas vor. Bis 2018 werde eine Biogasanlage erstellt, die eine Betriebsdauer von mindestens 15 Jahren habe, so Uhler. Die Anlage soll eine Energiemenge von

2,5 GWh produzieren.

Gute Aussichten fürs neue Geschäftsjahr

Wegen des warmen Winters 2015/16 sei der Gasabsatz trotz zahlreicher Neukunden nur marginal auf 540 GWh angestiegen. Die tieferen Gaspreise haben zu einem leichten Minus der Konzernumsätze von zwei Prozent geführt, erläuterte Ernst Uhler den Aktionären. Einen Grossteil der Erlöse haben mit 61 Prozent die Energieverkäufe zum Gesamtumsatz beigetragen. Von den beiden Tochterfirmen MZ Sanitär und Heizungen sowie Lampert Heizungen stammen 28 Prozent der Einkünfte.

Insgesamt erzielte die EZL im Geschäftsjahr 2015/16 einen Umsatz von 51,5 Mio. Fr. bei einem Reingewinn von 2,9 Mio. Franken. Die Aktionäre stimmten einer Dividende in der Höhe von 37,50 Fr. zu. In das neue Geschäftsjahr 2016/17 ist die EZL erfolgreich gestartet. Dank des kalten Herbsts und des sehr kalten Januars konnte der Erdgasabsatz die Vorjahreswerte um 15 Prozent übertreffen. Die Aussichten auf ein gutes Ergebnis seien intakt, so CEO Ernst Uhler. (pd)